



Familie: von Rottenbruch



Mark: Welden

Ferdinand (Lanzenbrecher) von Rottenbruch

Titel:

- Ritter
- Lanzenbrecher Weldens
- Erster Ritter der Schwertgesellschaft der treuen Ritter von Ohl

Lehen: Rottenbruch

Stand: Adel

Familienstand:

- verwitwet

Glaube: der alte Glaube

Familiengeschichte:

Ferdinand von Rottenbruch, einst bester Kämpfer Weldens, lebt heute in Trauer zurückgezogen auf seiner Feste in den Tiefen des Weldener Gebirges. In seinen besten Jahren, gab es kein Turnier im Tjost, das Sire von Rottenbruch nicht für sich entscheiden konnte. Den Beinamen Lanzenbrecher führte der Mann daher nicht ohne Grund. Wenn es die Ehre Weldens zu vertreten galt, war Sire Ferdinand die erste Wahl des Markgrafen.

Seine erste Frau Annabell von Rottenbruch verstarb mit ihren achtzehn Jahren im Kindbett samt ihres Sohnes. Woraufhin sich Sire Ferdinand sich lange Zeit von einem Wagnis in das nächste warf. Kein Turnier, kein Waffengang und kein Kriegszug oder Scharmützel, in dem er nicht in erster Linie focht. Als der tapfere Ritter im Jahre 401 n.d.g.S.v.O. nach Schwangarten pilgerte, wart es ihm vergönnt die edle Dame Melinda von Angersfurt aus den grausamen Fängen

Herzogtum: Welden

Markgraf: Erich von Welden

eines Raubritters zu befreien. Noch heute werden Lieder und Epen in den Wirtshäusern zu Welden von den Barden gespielt, die von dem heroischen Kampf der beiden Ritter künden.

Zum Dank wurde der Ritter nicht nur von der Ohler Schwertgesellschaft zum ersten Ritter erhoben, auch die Hand der Dame von Angersfurt wart ihm angetragen. Eine Verbindung die glücklicher nicht hätte sein können. Doch währte das Glück nicht ewig. Die Dame Melinda erkrankte schwer an einer Lungenentzündung.

Seit dem Tod seiner zweiten Frau vor vier Jahren nun lebt der alternde Ritter von allem sehr zurückgezogen. Leider war es ihn, wie auch seiner zweiten Gattin nicht vergönnt einen Erben zu zeugen, so wird Rottenbruch wohl früher oder später an die Krone zurückfallen.

Anzutreffen: auf seiner Feste in Rottenburch